



## **Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen**

**Hauser, Alois**

**Wien, 1880**

Der Formenapparat für die Gliederung von Stütze, Wand und Decke, der  
Bogen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84577](#)

beide in Paris, an. Die Letztere ist im Innern zwar nach gothischem Structivsysteme, aber vollständig im Sinne der Renaissance durchgebildet. Kirchen in Troyes u. a. O.

Dem 17. Jahrhunderte gehören die Kirchenfaçaden: St. Gervais et St. Protais von Salomon de Brosse und St. Louis — St. Paul von François Derrand in Paris an; beide folgen dem Systeme der Theilung in Etagen, wie dasselbe in Italien und allerwärts am Ende der Renaissance und im Barockstyle beliebt war.

Der Formenapparat für die Gliederung von Stütze, Wand und Decke ist der Antike und dem Mittelalter entnommen. In Frankreich war, trotz der Reste römischer Monamente im eigenen Lande, die Antike wenig bekannt, und zu Ende des Mittelalters durch die gothischen Bauten vollständig vergessen. Mit dem neuen Geiste und der neuen Zeit wendete man sich naturgemäß an den Norden Italiens und übertrug von dort die Formen der Antike, aber jetzt in der Umbildung, welche sie durch die italienische Frührenaissance erfahren hatten, auf den einheimisch gothischen oder wenigstens der Hauptsache nach gothisch gegliederten Bau, ohne den Rhythmus des Letzteren irgend zu ändern.

Es ist einleuchtend, dass dieser Vorgang zu einer freien, willkürlichen Umbildung der antiken Gebälkarchitektur führen musste und dass diese nun ihren ursprünglichen Charakter noch mehr als in der italienischen Frührenaissance veränderte.

Mit der Herrschaft der gothischen Gliederung und mit der Uebertragung der Renaissanceformen aus Norditalien hängt der charakteristische Mangel aller derb und kräftig wirkenden Architekturformen zusammen. Die Rustica, die bestimmt gegliederten, weitausladenden Gesimse der toscanischen Renaissance sind den Werken der ersten Hälfte des Jahrhunderts fremd.

Der Bogen wird auch jetzt häufig verworthen, doch in den meisten Fällen auf Pfeiler aufsetzend und von der Gebälkarchitektur umrahmt.

Die italienische Renaissance hatte fast ausnahmslos die schöne Form des Halbkreisbogens zur Anwendung gebracht, die französische verworthen den Halbkreis-, den Segment- und Korbogen und den scheitrechten Bogen mit abgerundeten Kämpferansätzen (Fig. 78).

Die geringen Etagenhöhen führten im Vereine mit den mittelalterlichen Traditionen zu der häufigen Anwendung der